

**A.R.Techno**

Kesang Lamdark

**12. April – 26. Juli 2024**Öffnungszeiten: Freitags von 11 bis 18 Uhr  
und nach Vereinbarung.

Beim Betreten von A.R.Techno, Kesang Lamdark's neuester Ausstellung in der Galerie Grieder Contemporary, wird man sofort von einer Aura umhüllt, die die Essenz des alten Rock'n'Roll heraufbeschwört. Obwohl der Titel der Ausstellung auf ein techno(logisches) Thema hindeutet, vermittelt die Atmosphäre den Geist des 70er-Jahre Glam Rock, verwoben mit tibetischer Spiritualität, und das alles mit einem deutlich zeitgenössischen Dreh. Figuren tauchen aus dem spärlich beleuchteten Raum auf und werfen Schatten, die die Wahrnehmung des Betrachters herausfordern – handelt es sich um eine zweidimensionale Darstellung oder ein greifbares, dreidimensionales Objekt? Ist es ein prunkvolles, mit Kristallen besetztes Artefakt oder eine sorgfältig gearbeitete durchbrochene Spiegel-Lichtbox?

Kesang Lamdark ist bekannt für sein Talent, scheinbar gegensätzliche Welten nahtlos miteinander zu verbinden: die Mystik der östlichen Spiritualität und die Anziehungskraft des westlichen Konsumismus. Dabei handelt es sich jedoch nicht einfach um eine binäre Opposition zwischen Ost und West, Spiritualität und Konsumismus; Lamdark navigiert geschickt durch die Komplexitäten der Identitätsbildung und der Fetischisierung, die beiden Kulturen eigen sind, wie dies eindrucksvoll in dieser Ausstellung demonstriert wird.

Wenn man weiter in den Galerieraum vordringt, fällt der Blick sofort auf zwei ausladende Netze aus perforiertem Kunststoff, die kunstvoll ein Labyrinth im Raum schaffen. Diese "Vorhänge" und Hühner Maschendraht sind wesentliche Elemente von Lamdark's künstlerischem Stil und symbolisieren seine Immigrantenerfahrung – das beständige Gefühl der Entwurzelung. Mit diesem Material formt der Künstler skurrile Figuren und Objekte, wie beispielsweise eine aufrechte Siddhartha-Figur aus lebendigem Magenta-Kunststoff und eine Baumstamm-ähnliche Struktur, verziert mit einem Spiegel-Buddha-Motiv, das ein faszinierendes Spiel von Licht und Reflexion hervorruft.

Im Herzen der Ausstellung steht ein beeindruckendes Porträt mit dem Titel "Me and Gesi, 2020": eine Figur mit sorgfältig geflochtenem Haar, gekleidet in einer Lederjacke, das unverkennbar den Künstler selbst darstellt. Doch in seiner Darstellung liegt eine subtile Ironie, wenn er dem Betrachter den Rücken zuwendet – eine beinahe bescheidene Geste inmitten der Pracht seiner Darstellung. Der Hintergrund, einmal mehr, zeigt das repetitive Motiv des Hühner Maschendraht. Dieses Selbstporträt wird flankiert von beleuchteten Lichtboxen, die Bilder des Dalai Lama zeigen, wie er einen Palast innerhalb einer Seifenblase hält, und neben ihm Paul Stanley, das «Starchild» der Rockband Kiss. Der Künstler zieht Parallelen zwischen diesen zwei scheinbar gegensätzlichen Welten und weist auf gemeinsame Merkmale wie langes Haar und die Verwendung von Make-up als Anspielung auf tribale Ursprünge hin.

Ein ergreifendes Stück innerhalb der Ausstellung ist "Tankman" von 2018, eine Referenz an den nicht identifizierten chinesischen Mann, der mutig vor einer Kolonne von Panzern stand, die am 5. Juni 1989 den Tiananmen-Square in

Peking verließen, während die Regierung gewaltsam gegen die Demonstranten vorging. Das Werk rendert die Panzer akribisch gegen die Spiegeloberfläche geschlagen und reflektiert Lamdark's Streben nach einem starken Protestton in seiner Kunst.

Im Galerieraum taucht eine vielfältige Schar von Charakteren aus der Partyszene, Mao Zedong, den Gesichtern von Che Guevara und Bauarbeitern auf vier kreisförmigen Leinwänden, sogenannte Tondo, wieder auf. Diese LED-Leinwände, die an die Renaissance erinnern, sind reich an Symbolik und repräsentieren das Thema der Vergänglichkeit, indem sie Elemente wie Schädel und Flammen mit Internetpornografie gegenüberstellen.

Lamdark führt eine frische Serie von Werken ein, die sich mit der urbanen Landschaft auseinandersetzen. Drei neue Stücke, gekennzeichnet durch seinen charakteristischen durchbrochenen Stil, erfassen urbane Motive, insbesondere Architektur aus der Industriezone von Zürich, darunter Wahrzeichen wie das Kornhaus und die Hardbrücke. Unter diesen sind zwei Werken buchstäbliche *objets trouvés* – Architekturzeichnungen, die der Künstler vor seinem Atelier gefunden hat – kunstvoll durchbohrt und in Plexiglasrahmen eingeschlossen. Im Gegensatz zu seinen früheren Werken, die von LED-Lampen beleuchtet wurden, verlassen sich diese Stücke ausschließlich auf das natürliche Licht und sein Spiel, was ihre organische Verbindung zur Umgebung betont.

Lamdarks Stil verkörpert eine tiefgreifende Dualität: Während er profane Objekte mit heiliger Bedeutung erfüllt und Alltagsgegenstände in Gefäße potenzieller Weisheit verwandelt, unterwirft er auch gekonnt Erwartungen und verleiht Banalitäten unerwartete Tiefe und Komplexität.

## BIO:

**Kesang Lamdark** (\* 1963, Dharamsala, IN) lebt und arbeitet in Zürich. Lamdarks bekannteste Kunstwerke umfassen seine durchbrochenen Lichtkästen und Plastikskulpturen. Er kombiniert ungewöhnliche Materialien in seiner Arbeit, indem er das Unbekannte zusammenbringt und Alltagsgegenstände in Kunstwerke verwandelt. Lamdarks tibetisch-westliche Identität ist oft ein wichtiges Thema seiner Arbeit, was seine verdrängte und multikulturelle Herkunft verdeutlicht. Er hat an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit teilgenommen, darunter im Queens Museum, New York; ShugoArts, Tokio; Nam June Paik Arts Centre, Gyeonggi-do, Südkorea, und der 3. Guangzhou Triennial, Guangzhou, China. Seine Werke sind in privaten und öffentlichen Sammlungen in Europa, Australien und den USA vertreten.

**Die Ausstellung kann jeden Freitag von 11 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung besucht werden. Für weitere Informationen und Bilder wenden Sie sich bitte an Petra Tomljanovic unter [info@grieder-contemporary.com](mailto:info@grieder-contemporary.com) oder rufen Sie +41 43 818 56 07 an.**